



Im Freien Deutschen Hochstift werden kostbare Handschriften und Bücher sorgsam gepflegt und – wenn nötig – restauriert.

Goethe verbindet

Hochstift und Universität wollen stärker kooperieren – Anne Bohnenkamp-Renken jetzt auch Professorin im Fachbereich Neuere Philologien

Das Freie Deutsche Hochstift und die Goethe-Universität rücken in der Geburtsstadt des großen Dichters näher zusammen. Im Oktober wurde gefeiert, was schon seit einiger Zeit erfolgreich praktiziert wird: die Vernetzung der beiden Institutionen, die mit der Berufung der Direktorin des Hochstifts, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, an den Fachbereich Neuere Philologien weiter intensiviert wird.

von Ulrike Jaspers

Die 51-jährige Germanistin, die seit 2003 mit dem Hochstift eines der ältesten Kultur- und Forschungsinstitute in Deutschland leitet, ist eine international renommierte Goethe-Forscherin und schon seit 2004 Honorarprofessorin am Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik der Goethe-Universität. Bohnenkamp-Renken zu den neuen Chancen dieser Zusammenarbeit, der auch ein Vertrag der beiden Institutionen zugrunde liegt: »Es gibt eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten, die wir nun konsequenter verfolgen können: ob in der Forschung, wenn es um die Erschließung unserer Sammlungen, um die im Hause entstehenden Editionen oder generell um die Medialität von Literatur geht, oder in der Lehre: Studierende können zukünftig im Hochstift auch an Ori-

ginalen in einer der bedeutendsten Handschriftensammlungen arbeiten, die wissenschaftliche Bibliothek mit mehr als 130 000 Büchern nutzen und erste Erfahrungen in den Bereichen Edition, Archiv und Ausstellung sammeln.«

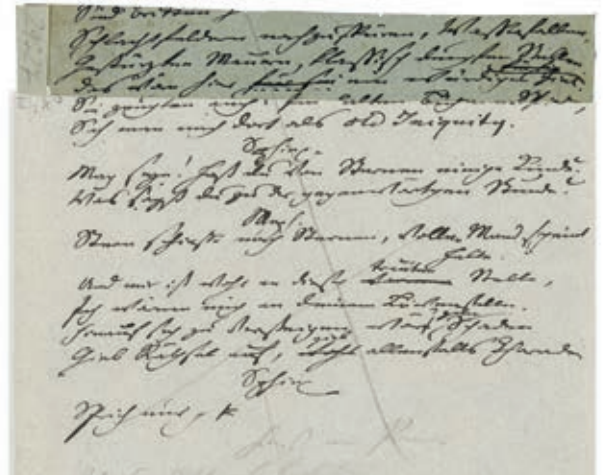
»Grenzgängerin zwischen Nationalphilologien, Künsten und Medien«

Seit ihrem Studium der Germanistik, Philosophie und Publizistik in Göttingen beschäftigt Bohnenkamp-Renken sich mit dem in Frankfurt geborenen Universalgelehrten, und sie ist sicher: »Goethe ist so vielseitig, dass er nie langweilig wird. Nicht nur literarische Themen lassen sich mit ihm erschließen. Bildende Kunst, Geschichte, Naturwissenschaften und mehr: Dass Goethe sich sogar mit Fragen

der Ökonomie befasst hat, lässt sich zurzeit in unserer aktuellen Ausstellung »Goethe und das Geld« studieren.«

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin von Albrecht Schöne an der Göttinger Universität war sie an der Herausgabe von Goethes *Faust* im Deutschen Klassiker Verlag beteiligt; eine Studienausgabe, die in der Fachwelt Maßstäbe gesetzt hat. Es folgte eine intensive Lehr- und Forschungszeit am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität München von 1989 bis 2003, wo sie an der von Hendrik Birus herausgegebenen Ausgabe von Goethes *West-östlicher Divan* mitarbeitete und die späten ästhetischen Schriften Goethes herausgab (beides Deutscher Klassiker Verlag). »Gottes ist der Orient / Gottes ist der Okzident / Nord- und südliches Gelände / Ruht im Frieden seiner Hände«, diese Verse aus dem *Divan* zierten übrigens schon eine Landkarte in Anne Bohnenkamps Kinderzimmer, wie ihr Kollege Prof. Dr. Heinz

Die Handschrift zeigt eine Variante zur »Klassischen Walpurgisnacht« im zweiten Teil des von Goethes *Faust*, sie enthält das Bruchstück eines Dialogs zwischen Mephistopheles und den mythischen Fabelwesen, denen er in diesem Akt des Dramas begegnet. Das obere Stück ist erst seit 2007 im Freien Deutschen Hochstift und damit die jüngste Faust-Handschrift des Hauses. Wie sich bei der Arbeit an der neu entstehenden *Faust*-Ausgabe zeigte, gehört eine in Weimar liegende Handschrift als unteres Teil zu dem kleinen Frankfurter Zettel.



Drügh in seiner *Laudatio* einfließen ließ.

Im Mittelpunkt des *West-östlicher Divan* steht Goethes Konzept einer »Weltliteratur«, die er auch als »geistigen Handelsverkehr« bezeichnet. Gemeint ist der internationale und interkulturelle Austausch, bei dem nicht zuletzt die Übersetzer und das Übersetzen eine wichtige Rolle spielen, die auch der Komparatistin Bohnenkamp-Renzen sehr am Herzen liegen. Als »Grenzgängerin zwischen den Nationalphilologien, zwischen den Künsten und den Medien« beschrieb Drügh die neu berufene Professorin, die schon seit Jahren eng mit dem Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik zusammenarbeitet. Er gab Einblicke in ein gemeinsames Projekt zur »Materialität des Briefs«, bei dem er in unmittelbarem Kontakt mit den

Schätzen der Hochstift-Archive gekommen war – bis zu Schreibwerkzeugen, Tinte, Papier und Briefbeigaben – ein »herzhafter Gang in die Empirie«, so Drügh.

Mediale Vernetzung – innovative Möglichkeiten des Editierens und Archivierens

Zurzeit erarbeitet Bohnenkamp-Renzen mit ihrem Team eine neue historisch-kritische Hybrid-Edition von Goethes *Faust*, die es erstmals erlauben wird, die rund 60 Jahre umfassende Entstehung von Goethes Drama anhand der überlieferten Arbeitshandschriften nachzuvollziehen. Während dieses DFG-Projekt in Kooperation mit dem Goethe- und Schiller-Archiv der Klassik Stiftung Weimar und der Computerphilologie der Universität Würzburg läuft, ist Bohnenkamp-Renzen auch an dem Frankfurter

LOEWE-Schwerpunkt »Digital Humanities« beteiligt, in dem ausgetestet wird, welche Möglichkeiten sich für die Textwissenschaften aus dem aktuellen Medienwandel ergeben. Zu den konkreten Projekten gehört die Erstellung einer Datenbank mit den im Hochstift gesammelten Illustrationen zu *Faust*. Sie wird in Ergänzung der digitalen historisch-kritischen Ausgabe die Möglichkeit bieten, Faust-Darstellungen aus unterschiedlichsten Epochen mit der jeweiligen Textstelle im Drama zu verknüpfen.

Außerdem verantwortet Bohnenkamp-Renzen Ausstellungen rund um Goethe und die Romantik; dazu gehört auch die zurzeit in Kooperation mit Wirtschaftshistorikern der Goethe-Universität entwickelte Ausstellung »Goethe und das Geld« im Frankfurter Goethe-Haus. In den Kellermagazinen des Hochstifts am Großen Hirschgraben, direkt neben dem Haus, wo Goethe aufgewachsen ist, werden nicht nur Handschriften Goethes aufbewahrt. Dort liegt eine der vielseitigsten Sammlungen zur Literatur der deutschen Romantik mit Nachlässen und Teilnachlässen von Clemens und Bettine Brentano, Achim von Arnim, Friedrich von Hardenberg (Novalis), Joseph von Eichendorff und anderen. Zudem befindet sich der Nachlass Hugo von Hofmannsthal zu großen Teilen in diesen Magazinen. Die Erforschung dieser Schätze



Die erste Begegnung zwischen Faust und Gretchen: Anders als in den meisten anderen Faust-Illustrationen ist Faust hier als sehr junger Mann gezeichnet – gleichaltrig mit Gretchen. Das wenig bekannte Bild aus dem Jahr 1832 von Friedrich Gustav Schlick (1804–1869) ist eine der schönsten Faust-Illustrationen der Romantik. Auch dieses Bild wird in die neue Datenbank integriert, die eine Vernetzung mit der Textstelle im Drama ermöglicht.

Anlass zum Feiern: Der Vorsitzende des Hochstift-Verwaltungsausschusses, Carl von Boehm-Bezing (Mitte), und der Vizepräsident der Goethe-Universität, Prof. Matthias Lutz-Bachmann, freuen sich, dass nun auch die letzten administrativen Hürden für die Berufung von Prof. Anne Bohnenkamp-Renken genommen werden konnten.



zieht Wissenschaftler aus aller Welt nach Frankfurt und wird auch Nachwuchsforscher und Studierende der Goethe-Universität noch intensiver beschäftigen.

Weitere historisch-kritische Editionsprojekte zu den Romantikern sind in Arbeit, und es ist zu erwarten, dass auch diese »literarischen

Klassiker sich nicht in die gediegene Langeweile einer Goldschnitt-Luxusausgabe einsperren lassen, sondern vor allen Versuchen avancierter Neulektüren im ganz materialen Sinne lebendige Gebilde bleiben«, formulierte es Drügh. Denn Bohnenkamp-Renken und ihr Team kämpften sich »durch

verschiedensten Schutt und Wust um zu zeigen, dass solche oft nur auf losen Zetteln kursierende Vorstufen ein literarisches Werk allererst konstituieren und in seiner Genese verständlich machen.«

Die dritte Kooperationsprofessur an der Goethe-Universität

Seit Beginn des Wintersemesters bringt Bohnenkamp-Renken ihre Kompetenz auch in Gremien ihres Fachbereichs Neuere Philologien ein. Dekanin Prof. Susanne Opfermann und Vizepräsident Prof. Matthias Lutz-Bachmann zeigten sich hochofrenet von der Berufung einer »weithin anerkannten Goethe-Forscherin«, die auch in einschlägigen wissenschaftlichen Gesellschaften – wie der Goethe-Gesellschaft Weimar, der Klassik Stiftung Weimar und dem Dachverband der literarischen Gesellschaften in Deutschland – hervorragend vernetzt ist. Auch der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Hochstifts, Carl von Boehm-Bezing, begrüßte die Berufung als einen strategischen Schritt zur Stärkung beider Partnerinstitutionen.

Vor Bohnenkamp-Renken waren bereits 2008 der stellvertretende Direktor des Städel, Jochen Sander, und der Direktor des Frankfurters Zoos, Manfred Niekisch, zu Kooperationsprofessoren der Goethe-Universität ernannt worden. Diese Professuren sind ein Ausdruck der erweiterten Autonomie der Stiftungsuniversität. Grundlage für die ungewöhnliche Art der Kooperation ist die seit 1. Januar 2008 gültige Berufungssatzung der Goethe-Universität. Danach ist eine »kooptative Berufung« einer Persönlichkeit (also ohne Ausschreibungsverfahren) möglich, wenn diese Wissenschaftlerin beziehungsweise dieser Wissenschaftler bereits in leitender Position an einer anderen Hochschule, einer außeruniversitären Forschungseinrichtung oder einer vergleichbaren Institution tätig ist.

Anzeige

Deutsche Bank
Gesellschaftliche Verantwortung

Allen Talenten eine faire Chance geben – überall und mehr denn je.

Bildung ist die wichtigste Ressource für die Zukunft unserer Gesellschaft: Weil jede Begabung einen wertvollen Beitrag leisten kann, darf kein Talent verloren gehen. Als globales Unternehmen wissen wir, dass man langfristig nur bestehen kann, wenn man Chancengerechtigkeit fördert und Potenziale ausbaut. Allein 2008 haben wir deshalb 160.000 junge Menschen dazu ermutigt, an unseren Programmen teilzunehmen und ihren Horizont zu erweitern. So schaffen wir soziales Kapital.

Leistung aus Leidenschaft

deutsche-bank.de/csr

Die Autorin

Ulrike Jaspers, 56, ist Referentin für die Wissenschaftskommunikation der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Goethe-Universität und seit fast 25 Jahren verantwortlich für Konzeption und Themenauswahl des Wissenschaftsmagazins »Forschung Frankfurt«.



Abonnement FORSCHUNG FRANKFURT

FORSCHUNG FRANKFURT, das Wissenschaftsmagazin der Johann Wolfgang Goethe-Universität, stellt dreimal im Jahr Forschungsaktivitäten der Universität Frankfurt vor. Es wendet sich an die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit und die Mitglieder und Freunde der Universität innerhalb und außerhalb des Rhein-Main-Gebiets.

- Hiermit bestelle ich FORSCHUNG FRANKFURT zum Preis von 15 Euro pro Jahr einschließlich Porto. Die Kündigung ist jeweils zum Jahresende möglich.
- Hiermit bestelle ich FORSCHUNG FRANKFURT zum Preis von 10 Euro als Schüler- bzw. Studentenabo einschließlich Porto (Kopie des Schüler- bzw. Studentenausweise lege ich bei).

Name Vorname

Straße, Nr. PLZ, Wohnort

(nur für Universitätsangehörige:) Hauspost-Anschrift

Datum Unterschrift

Widerrufsrecht: Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von zehn Tagen schriftlich bei der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Vertrieb FORSCHUNG FRANKFURT, widerrufen kann und zur Wahrung der Frist die rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt. Ich bestätige diesen Hinweis durch meine zweite Unterschrift.

Datum Unterschrift

- Ich bin damit einverstanden, dass die Abonnementsgebühren aufgrund der obigen Bestellung einmal jährlich von meinem Konto abgebucht werden.

Konto-Nr. Bankinstitut

Bankleitzahl Ort

Datum Unterschrift

- Ich zahle die Abonnementsgebühren nach Erhalt der Rechnung per Einzahlung oder Überweisung.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung:
An den Präsidenten der
Johann Wolfgang Goethe-Universität
»FORSCHUNG FRANKFURT«
Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt